



Kommandiert am Wurzenpass statt Panzertürmen jetzt das Museum: Major Andreas Scherer (38) aus Villach

ZORE

## Bunker wird zu Mahnmal

Auf Initiative ihres ehemaligen Kommandanten werden die Bunker am Wurzenpass ab 26. August für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

WILLI ZORE

Die Pläne galten als streng geheim, ihr genaues Ausmaß kannten nur ganz wenige Eingeweihte: Auf rund 11.000 Quadratmetern Fläche errichtet das Österreichische Bundesheer am Wurzenpass in den Jahren 1963 bis 1997 eine riesige Bunkeranlage.

Ein verwinkeltes Stollensystem verband die Stellungen miteinander, eine Sperrkompanie und Panzertürme standen für den Ernstfall zum Schutz des Grenzübergangs bereit. Wo früher Soldaten in ihren Stellungen

kauerten, entsteht jetzt ein Dokumentationszentrum – treibende Kraft hinter dem Projekt ist just derjenige Soldat, der die Verteidigungsstellung als letzter Kommandant befehligte.

### Museum geplant

„Als ich von den Plänen des Bundesheers, die Bunkeranlagen aufzulassen, hörte, kam mir sofort der Gedanke, sie für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen und ein Museum einzurichten“, sagt sich Major Andreas Scherer (38), der jetzt im Verteidigungsministerium an der Informati-

onsfront kämpft und für Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

Gesagt – getan: Im Zuge der Feierlichkeiten „50 Jahre Österreichisches Bundesheer“, die Scherer koordiniert, wurde die Anlage saniert und für interessierte Besucher adaptiert. Ein Kiosk, sowie ein Museumsshop finden derzeit noch in Containern ihren Platz.

Erstmalig zugänglich wird der Bunker am 26. August sein. Shuttlebusse stehen am Wurzenpass bereit. Um zehn Uhr ist die offizielle Eröffnung des Museums.